

Quartier 2020. Gemeinsam. Gestalten. Das Schaufenster – Quartiersladen in Sielmingen



FILDERSTADT

*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*



INHALT

4.....	Vorwort
5.....	Filderstadt in Bewegung
6.....	Die Perspektive »stadtteilbezogene Innenentwicklung«
6.....	Sielmingen in Zukunft: urban UND altersgerecht
8.....	»Sielmingen inklusiv« – der programmatische Rahmen für Quartiersentwicklung
11.....	Der Quartiersladen – ein »Start-up« Projekt
18.....	Tops und Flops
20.....	Erste Erkundungen
29.....	Anhang Flyerauswahl
30.....	Anhang Chronologie der Ereignisse



VORWORT

Liebe Bürgerinnen
und Bürger,
liebe Interessierte

Nach einer landläufigen Redewendung ist Altern bekanntlich nichts für Feiglinge. Wie wollen wir alt werden? Welchem ALTERS-BILD folgen wir? Es lohnt sich, dieser Frage nachzugehen - nicht, weil wir keine guten Aussichten haben. Noch nie ging eine Generation von Älteren in Deutschland so aktiv und gesund in ihre Nachberuflichkeit, und noch nie gab es die Aussicht auf so viele gewonnene Jahre.

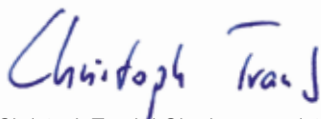
Es gilt aber auch, dass wir im Alter so verschieden sind wie nie vorher in unserm Leben. Das bedeutet, dass wir unseren Lebensentwurf aktiv gestalten müssen, wenn er für uns passen soll. Familienkonstellationen sind in Bewegung geraten. Die Verbindungen sind mehrheitlich tragfähig, aber oft über große Distanzen. Deshalb macht es Sinn, rechtzeitig über die Generationenfrage als sorgende Gemeinschaft nachzudenken. Im Alter treten Fragen von Gesundheit und Anregungen im Alltag, von Bewältigung der täglichen Anforderungen in den Vordergrund.

In unserem Stadtteil Sielmingen haben wir mit der altersgerechten Quartiersentwicklung begonnen, um Erfahrungen und Expertise für die Gestaltung eines inklusiven Sozialraums zu sammeln.

Es braucht alle Generationen, um einen gemeinsamen Zusammenhalt dafür zu schaffen und eine große Bereitschaft von Haupt- und Ehrenamtlichen, um verantwortungsvolle und gegenseitige Unterstützung zu leisten.

Die Broschüre dokumentiert den Prozess und will anregen, sich weiterhin mit dem Thema zu beschäftigen.

**Viel Freude beim
Lesen und Blättern!**



Ihr Christoph Traub | Oberbürgermeister



FILDERSTADT IN BEWEGUNG

Filderstadt, 1975 im Zuge der Gebietsreform aus fünf eigenständigen Gemeinden entstanden, zählt heute 46.303 Einwohner*innen (Stand 31.12.2019). Teilweise sind die Stadtteile noch heute landwirtschaftlich geprägt. In kaum einem Gebiet in der Nähe von Stuttgart treffen so spannungsreiche Anforderungen für Raumplanung aufeinander: enormer Wachstumsdruck mit erwarteten 48.000 Einwohner*innen bis 2030, verursacht durch die zentrale Lage in der Region Stuttgart und die regional und überregional bedeutsame Infrastruktur; dagegen eine Vielzahl planerischer und naturschutzrechtlicher Restriktionen und ertragreiche Böden.

Diese Wachstumsperspektive erfordert grundlegende städtebauliche Transformationsprozesse.

»Ohne Verantwortungsübernahme der Bürgerinnen und Bürger für ihre eigenen Angelegenheiten, auch für die öffentlichen, gibt es keine Demokratie.«

Klaus Dörner zitiert nach Klie, Thomas (2014):
Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine
sorgende Gemeinschaft, München, 193.

Sie wirft nicht nur neue Fragen der Flächennutzungsplanung auf, sondern es müssen auch Antworten gefunden werden, um sozialräumliche Qualitäten im Geist neuer Nachbarschaften mit verstärkt städtischem Charakter hervorzubringen. Eine solche Entwicklung rührt an Grundlagen des Zusammenhalts und beeinflusst das zukünftige Selbstverständnis des Zusammenlebens: Einerseits geht es um die Weiterentwicklung von Infrastruktur, andererseits um einen Kulturwandel hin zu einem stärker städtisch geprägten Wohn- und Lebensumfeld mit zahlreichen Zugezogenen.

DIE PERSPEKTIVE

»STADTTEILBEZOGENE INNENENTWICKLUNG«

Filderstadt hat früh darauf reagiert und setzt seit 2009 mit dem Prozess »Integrierte Stadtentwicklung« (ISEK) und der »Perspektive Filderstadt 2030« auf breit angelegte und beteiligte Planungsprozesse.

Mit der Entwicklungsformel »Fünf bleiben- eins werden« wird anerkannt, dass die Unterschiedlichkeit der Stadtteile erhalten

bleiben soll und identitätsstiftende Merkmale zu stärken sind. Im räumlichen Leitbild ist zudem der Grundsatz der Quartiersorientierung fest verankert:

Wachstum in der Form dreifacher Innenentwicklung soll auf Stadtteilebene und nicht in Einzelentscheidungen erfolgen. Der Weg zu einer stadtteilbezogenen Sichtweise und Umsetzung ist damit eröffnet.

SIELMINGEN IN ZUKUNFT:

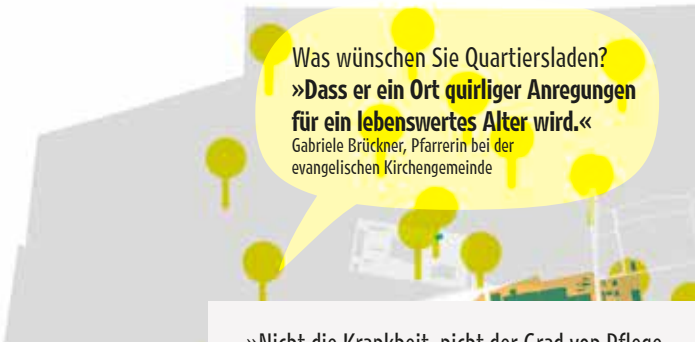
URBAN UND ALTERSGERECHT

Sielmingen (8240 Einwohner*innen) ist in Kernbereichen ländlich-dörflich geprägt und zeichnet sich durch einen starken Zusammenhalt aus. Deswegen erhielt es die Bezeichnung »My home is my castle«.

Der historische Kern und südliche Teil wird somit eher dem Handlungsraum »Wohnadresse Filderstadt und Fildertädter Flur« zugerechnet.

Der Siedlungsbereich Sielmingen-Nord ist gewerblich geprägt. Aufgrund der geplanten S-Bahn-Anbindung steht er wie Bernhausen vor einem Transformationsprozess hin zur **Entwicklung urbaner Strukturen** mit hoher Wohn- und Arbeitsplatzdichte. Hier gelten die Perspektiven des Handlungsraums »Urbanes Filderstadt«. Wie für die Stadtteile Bonlanden, Harthausen und Plattenhardt steht für Sielmingen die Entwicklung des Stadtteilzentrums an.





Was wünschen Sie Quartiersladen?

»Dass er ein Ort quirliger Anregungen für ein lebenswertes Alter wird.«

Gabriele Brückner, Pfarrerin bei der evangelischen Kirchengemeinde

Die **generationengerechte Stadtteilentwicklung** ist ein zentrales Anliegen. Die Versorgungsfunktion soll erhalten bzw. ausgebaut werden. Es sollen u.a. generationenübergreifende bzw. seniorengerechte, barrierefreie Wohnangebote entstehen. Zudem sind verbesserte Beratungs- und Informationsmöglichkeiten und bürgerschaftliche Unterstützungsmöglichkeiten sowie Treffpunkte für Gesundheit und Bewegung vorgesehen.

Sielmingen will aber auch attraktiver werden für Jugendliche.

Als zukunftsweisend hat sich der Grundsatz erwiesen, diese Entwicklungen so anzugehen, dass sie eine Kultur des Miteinanders in Vielfalt stärken.

»Nicht die Krankheit, nicht der Grad von Pflegebedürftigkeit, sondern die Beschaffenheit des sozialen Netzes entscheidet über Dauer der Selbstständigkeit zu Hause. Soziale Architektur muss in den Mittelpunkt gerückt werden. Die räumliche Entfernung von den Eltern entscheidet über die Möglichkeit der sozialen Unterstützung.«

(Blinkert, B.; Klie, Th. (2004): Solidarität in Gefahr: Hannover, 60)

Die Chance zur Konkretisierung in Sielmingen bot sich dann 2018 durch das vom Ministerium für Soziales und Integration entwickelte Programm »Quartier 2020« mit Wettbewerb und Sonderprogramm.

Mit dem Antrag »Sielmingen inklusiv: Aufbau eines Quartiersladens« ist es Filderstadt über das Referat für Chancengleichheit, Teilhabe und Gesundheit gelungen, die notwendigen Fördermittel für die praktische Umsetzung zu erschließen.





»SIELMINGEN INKLUSIV« – DER PROGRAMMATISCHE RAHMEN FÜR QUARTIERSENTWICKLUNG

In Sielmingen
sind 20% der
Einwohner*innen
älter als 60 Jahre.

Die Qualität des Sozialraums mit seiner Infrastruktur für Alltagsversorgung und den Möglichkeiten der Teilhabe entscheidet darüber, ob Menschen sich gut aufgehoben fühlen und möglichst lange und selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können, wenn sie auf Unterstützung angewiesen sind.

Inklusive Quartiersentwicklung legt Wert auf die Anerkennung der Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen und Lebenslagen und auf Beteiligung derjenigen, die es angeht.

»Inklusive Quartiersentwicklung begreift Quartier nicht als Ansammlung verschiedener Indikatoren, sondern als »ein integrierendes sozialräumliches Ganzes« (Stiftung »Lebendige Stadt« 2015, 3)

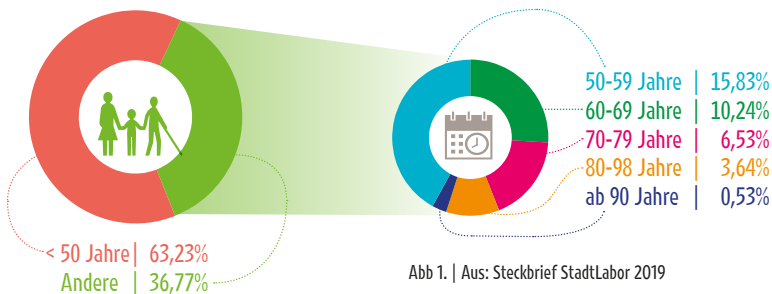
»Von einem inklusiven Stadtteil sprechen wir, wenn alle Menschen im Quartier selbstverständlich dazugehören und niemand ausgeschlossen wird.« (Stiftung »Lebendige Stadt« 2015, 4)



Warum kommen
Sie in den Quartiersladen?
»Weil mir das
Miteinander gut tut.«
Christine Bayani, Besucherin



Altersstruktur Sielmingen



Inklusive Quartiersentwicklung auf den Punkt gebracht:



- Dialog und Diskurs organisieren!
- Allen Menschen auf Augenhöhe begegnen!
- Bewohner*innen und Betroffene konsequent beteiligen!
- Potenziale und Ressourcen erkunden und aufgreifen!
- Kooperationen und Netzwerke stärken!
- An die vorhandenen »Energiezentren« anknüpfen!
- Eigeninteressen der Beteiligten nutzbar machen!
- Dezentrale Verantwortung ermöglichen!
- Erfolge sichtbar machen!

Abb.2 | Leitfaden für inklusive Quartiersentwicklung (2019) Stadt Freiburg:
Eichner, S. und Sauter, M., Stadtraumkonzept GmbH, Dortmund, 24



»Sielmingen inklusiv heißt
Miteinander hat Vorrang von Anfang
an. Wir brauchen alle für ein
lebenswertes Quartier.«

Dr. Susanne Omran, Referat für Chancengleichheit,
Teilhabe und Gesundheit



»**Sielmingen inklusiv:
Aufbau eines Quartiers-
ladens**« ist praktische Antwort
auf und Einstieg in eine alters-
gerechte Quartiersentwicklung.

Angestrebt werden neue For-
men der Zusammenarbeit und
Vernetzung für ein ganzheit-
liches Altwerden sowie leben-
dige Nachbarschaften, die ge-
meinsame Aktivitäten gestal-
ten und zur besseren Nut-
zung des Quartiers beitragen.

»**Sielmingen inklusiv:
Aufbau eines Quartiersla-
dens**« ist ein robustes Konzept:

☛ Sielminger Bürger*innen wer-
den kontinuierlich beteiligt, schon
im Vorfeld.

☛ die Konzeption setzt auf
ein zeitgemäßes gerontologi-
sches Verständnis von »Älter-
werden«, das die Vielfalt der Le-
benslagen berücksichtigt: Hil-
fe und Betreuung, Kommunika-
tion, Prävention und Wohnen.

☛ Zusammenhalt braucht alle
Generationen: Die gewähl-
ten Handlungsstränge erlau-
ben Zugänge für ein breites
Spektrum quartiersbezoge-
ner Personen und Organisa-
tionen. Damit können Barrie-
ren gegenüber den Themen Al-
tern und Betreuung wirkungs-
voll angegangen werden.

☛ Ein attraktiver Standort schafft
Aufbruchstimmung: Günstige
Umstände kamen dem Projekt
außerordentlich entgegen. Es
tat sich eine besonders passen-
de räumliche Option auf - der
»Quartiersladen« war geboren.

Warum engagieren Sie sich im Quartiersladen?

»Die Digitale Sprechstunde ist für mich ein Treffen,
bei dem Jung und Alt gemeinsam ins Gespräch kommen
und voneinander lernen können.«

Katrina Purucker, Engagierte bei der digitalen Sprechstunde

»Ich Unterstütze gerne
wo ich kann.«

Nadja Kober, Quartiersladen





DER QUARTIERSLADEN – EIN »START-UP« PROJEKT

Mit dem Quartiersladen in Sielmingen geht Filderstadt neue Wege in der Initiierung von Stadtentwicklungskonzepten und Daseinsfürsorge durch die Verwaltung: lokale Präsenz aus einer Hand, Kooperation auf Dauer.

Ein ehemaliger Laden wird frei...137 m² Freiraum

Wie geschaffen für Quartiersentwicklung – so zeigen sich die Räumlichkeiten, in denen nach dem Umbau der Quartiersladen mit seinen Aktivitäten von »Sielmingen inklusiv« untergebracht ist; zentral in Marktnähe gelegen,

barrierearm, mit großen Fenstern, Lese- und Zeitungsecke.

Wie geschaffen als Drehscheibe und Anlaufstelle – es gibt einen Büroarbeitsplatz, eine großzügige Fläche für Besprechungen, zeitgemäße technische Ausstattung und eine Projektmitarbeiterin.

Ideal für Begegnung und Eigeninitiativen – mit allem, was Mitstreiter*innen aus dem Stadtteil brauchen, um aktiv zu werden – Küche, Board, PC, Stellwände und Zubehör für verschiedenste Aktivitäten.



»Der Quartiersladen fördert die Lebensqualität in Sielmingen!«

Jens Theobaldt, Amt für Familie, Schulen und Vereine

Den Handlungsrahmen für den Quartiersladen bilden vier Schwerpunkte für Sielmingen, die am Ansatz »radikaler Stadtentwicklung« anknüpfen¹:

1 Sielminger Bürger*innen zu aktivieren durch verschiedenartige Anlässe und Gelegenheiten für Information, Begegnung und eigenes Engagement im Quartiersladen.

2 Eine Kultur der Sorge und des Miteinanders zu stärken durch Plattformen, Initiativen und Aktivitäten, die Interessen und praktische Bedarfe der älteren Bewohnerschaft in Erfahrung bringen und Antworten darauf entwickeln. (Bsp. aktivierender Hausbesuch, Italienische Woche, Beteiligungswerkstatt »Alle sind aktiv«, Fahrdienst, Sprechstunde zu Digitalisierung mit Jugendlichen)

3 Kooperationen zwischen Akteur*innen der Zivilgesellschaft anzubahnen, indem Partner*innen aus dem professionellen Feld und aus der Bürgerschaft miteinander Bausteine angehen, die die Wohn- und Lebensqualität in Sielmingen positiv beeinflussen. (Bsp. Planung für den Quartiersladen, Gesundheitsförderung, wohnortnahe Beratung)

4 Im Stadtteil zu sensibilisieren für Fragen der Inklusion, für soziale Barrieren, mit geeigneten Begegnungsformen und Öffnung des Quartiersladens Zeichen zu setzen für »Sielmingen inklusiv«.

¹»Die radikante Gestaltungstheorie definiert die Architektur als vielschichtiges Bezugnehmen auf einen Ort, auf seine soziale Mischung und Kultur.« REVERDIN, J. Mit offenen Augen und Ohren. FAZ.7.2.2018 Nr.32:N2



In Schritten Fuß fassen ...

Stadtteile und Räume sind eigentümliche Gebilde. Sie gewinnen für Menschen erst Bedeutung durch aktive Aneignung². Durch persönliche Bezüge entsteht Vertrautheit.

Diese emotionale Qualität fußt auf sicherem Kontakt. Vertrauen wächst durch praktischen Nutzen, verlässliche Präsenz und eine einladende Willkommenskultur³. In Sielmingen vollzieht sich dieser Prozess in drei Schritten.

²»Gegenüber dem bloßen Lernen bestimmter Inhalte, betont die Rede von deren Aneignung, dass hier etwas nicht nur – passiv – übernommen wird, sondern – aktiv – durchdrungen und eigenständig verarbeitet wird. (...) Aneignung ist eine Praxis, eine Form des praktischen Weltverhältnisses.« JAEGLI, R. (2005) Entfremdung. Zur Aktualität eines sozialphilosophischen Problems. Frankfurt a. M., S.56.

³ Vgl. SCHNUR, O: Resiliente Quartiersentwicklung? Informationen zur Raumentwicklung, Heft 4.2013.S.337-349



Dreiphasiges Entwicklungsszenario Quartiersladen

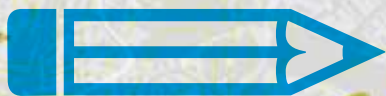
2018 - Offen für Beteiligung und Mitwirkung schon in der Vorbereitung:

Ab 2018 erarbeiten Schlüsselpersonen aus Filderstadt und Organisationen im Rahmen des Wettbewerbs »Quartier 2020« Entwicklungsbedarfe für Sielmingen. Informationsreihen wie »Im Quartier zu Hause« und gesundheitsorientierte Alltagsaktivitäten, die gut zugänglich sind und flächendeckend beworben werden, markieren den Einstieg in den Quartiersprozess. Sie richten sich an Interessierte aus Sielmingen.

2019 bis Herbst – Mut zum Experiment – sondieren, was passt

Mit der Eröffnung des Quartiersladens startet ein facettenreicher Such- und Findungsprozess mit Akteur*innen, die sich ansprechen lassen und interessierten Organisationen. Es werden zwei eigenständige Zugänge erprobt: einerseits mit Bürger*innen im Quartier und andererseits mit Beratungsexpert*innen aus der

Alten- und Sozialhilfe. Um Engagement zu generieren, wird mit herkömmlichen Formaten wie bspw. Themenreihen und kleinen alltagsbezogenen Mitmachangeboten im Freizeit- und Gesundheitsbereich experimentiert. Sie werden ergänzt durch Aktionen, die vorwiegend auf Beteiligung und Mitgestaltung setzen. Unter dem Motto »Alle sind aktiv« versammeln sich Sielminger*innen an einem ersten Werkstatt-Tag in kurzen Gesprächsrunden. Er stößt auf gute Resonanz bei Älteren und bringt in der Folge erste Aktionszirkel hervor. Ein Kreis von Fachpersonen aus Beratung, stationärer und ambulanter Altenhilfe erarbeitet ein Konzept für wohnortnahe Beratung in Sielmingen und eine Schnuppertour für Pflegende zu lokalen Unterstützungsangeboten bei Pflege und Betreuung. Bis in den Herbst 2019 hinein folgt ein bunter Reigen von Aktivitäten und Aktionen. (z.B. »Im Quartier zu Hause« mit Begehungen, »Bibel und Brezel«)





»Ich kann im Quartiersladen meine Freizeitbeschäftigungen intensivieren (Kochen, Computer, Sprache, Singen) und bin froh über das Beratungsangebot.«
Reiner Stoll, Besucher

Ende 2019 - Die lokale »Handschrift« entziffern und sich ausrichten

Bewohner*innen reagieren in ihren Gemeinwesen auf eigene Schlüsselthemen, greifen der gewachsenen Kultur und Geschichte vor Ort folgend, bevorzugte Formen der Begegnung und Mitwirkung im öffentlichen Raum auf. Darauf gründet sich das meist implizite Lokalkolorit als Ausdruck einer spezifischen Stadtteilidentität. In Sielmingen wird die Quartiersarbeit anfangs von der Stadtverwaltung in Gang gebracht. Umso entscheidender ist eine stadtteilorientierte Ausrichtung durch passende Sonden. Das bedeutet, sowohl anschluß-

fähig zu sein an lokale Gegebenheiten als auch einen eigenen Raum kenntlich zu definieren, der ergänzt, was vor Ort bereits stattfindet. Ohne erfolgreiche Passung ist Verankerung, Resonanz und Akzeptanz nur begrenzt möglich. Bis heute haben sich fünf charakteristische Bausteine entwickelt. Sie bringen den besonderen Beitrag des Quartiersladens für die Stadtteilentwicklung in Sielmingen und für Filderstadt zum Ausdruck, und zwar in Ergänzung und Abgrenzung zu den bestehenden Angeboten von Volkshochschule, Familienbildungsstätte und kirchlichen Angeboten.



»Interessantes Angebot, Kommunikation, lebenswerte Begegnungen.«
Traudel Spreter, Besucherin

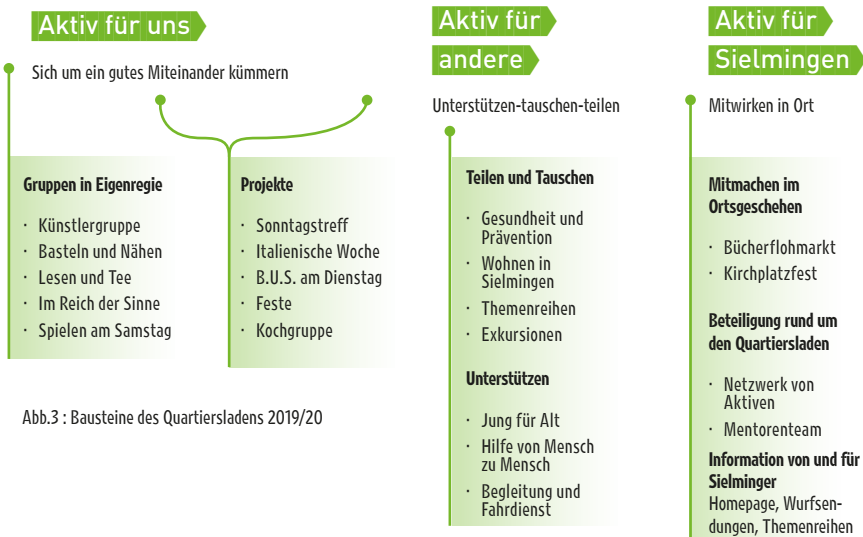


Abb.3 : Bausteine des Quartiersladens 2019/20

Baustein »Aktiv für uns«: Gemeinsam etwas erleben und aktiv werden ist ein Schlüssel, um zusammenzufinden. Im Quartiersladen finden Sielminger Bürger*innen einen Ort, um sich in Eigenregie mit Gleichgesinnten zusammenzutun, ihren Interessen regelmäßig nachzugehen oder ab und zu im Stadtteil etwas auf die Beine zu stellen (z.B. Sonntagscave, offene Singgruppe).

Baustein »Aktiv für andere«: Hier geht es um Unterstützung, um tauschen und teilen. »Keiner ist so reich, dass er nichts braucht und keiner ist

so arm, dass er nichts zu geben hat.« Mit diesem Motto schafft der Quartiersladen eine Drehscheibe für praktisches Wissen und tatkräftige Hilfe im Alltag durch Bürgerengagement und kundige Profis (z.B. Begleitung und Fahrdienst).

Baustein »Aktiv für Sielmingen«: Über Sielmingen nachdenken, herausfinden, was gebraucht wird, breit informieren: so können Menschen heimisch werden. Ein Netzwerk von Aktiven rund um den Quartiersladen denkt und plant mit, beteiligt sich an Anlässen im Stadtteil und sorgt für gute Informationen.

eingebunden in Filderstadt

eingebunden überregional

Wissen weitergeben

Zusammenarbeit mit Partner*innen

Mit Beratungs- expert*innen

- Runder Tisch Beratung
- Gemeinsame Informationsaktionen "Beratungsauftakt"
- Beratung wohnortnah
- "Gut, das ich weiß..."
- "Zu Gast bei..." Rund um Unterstützung bei Pflege

Mit der Stadtverwaltung

- Arbeitsgruppen in der Stadtverwaltung

Mit anderen Initiativen

- SUSEmobil
- Kirchengemeinden
- FBS/VHS

Erfahrungen weitergeben und reflektieren

- Kuratorium
- StadtLabore

Baustein »Eingebunden in Filderstadt«: Die Vielfalt der Stadt ins Quartier holen. Der Quartiersladen baut Brücken durch Zusammenarbeit und verknüpft Sielmingen mit Filderstadt durch Ansätze, die das Leben vor Ort bereichern und erleichtern. Mit Beratungsexpert*innen und Altenhilfeinstitutionen aus Filderstadt kommt die Initiative »Beratung und Information« zustande. Sie greift Bedarfe von Senior*innen und Haushalten mit Betreuung und Pflege in Sielmingen auf. Ein Kuratorium informiert Partner*innen von Schnittstellen, aus der Zivilgesellschaft und

Vertreter*innen des Gemeinderats im halbjährlichen Turnus.

Baustein »Eingebunden überregional«: Durch das Landesprogramm »Quartier 2020« haben sich zahlreiche Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg auf den Weg gemacht und Neuland betreten. In der Quartiersarbeit gibt es viel zu entdecken. Zum Sielminger Weg des Quartiersladens gehört der fortlaufende Erfahrungsaustausch mit anderen Standorten. So beteiligen sich die Verantwortlichen am Wissenstransfer.



Quartier 2020 Sielmingen inklusiv - Aufbau und Struktur

Quartiersentwicklung

Ansprechpartner*in vor Ort, Koordination, Netzwerken, Aktivierung, Beratung, Information, Kooperation

Quartiersladen Runder Tisch Beratung Stadtteilforum Bewohnergetragene Projekte

Stadtteil-
akteur*innen

- Vereine
- Kirchen
- Organisationen
- Verbände
- Bürger*innen

Mögliche Aktivierungsfelder

Wohnen und Leben

Wohnortnahe
Beratung und
Gesundheit

Engagieren
und beteiligen

Gemeinschaft erleben



Referat 025

Projektleitung



Verwaltung

Vereinbarkeit zur
Zusammenarbeit
und Unterstützung



Kuratorium

OB, tagt 2 x im Jahr

Abb.4 : Strukturen rund um den Quartiersladen 2019

TOPS UND FLOPS

Nach einem Jahr zeigt sich die »lokale Handschrift« des Quartiersladens für Sielmingen wie folgt:

Freizeit und Erholung gehen meistens: es finden sich kleine Gruppen zusammen: Chor, Kunstprojekt, Nähen und Basteln, Feste, Bewegung und Spaß.

Gesund bleiben wollen viele, aber ...: Gesundheit und Pflege sind Themen, die bewegen, aber auch von Sorge und Vorsicht begleitet sind. Vortragsreihen finden Anklang. Wohnortnahe Beratung kommt durch die aktive Vermittlung der Fachkräfte zustande. Wer es einmal ausprobiert hat, entdeckt und schätzt die Erleichterung durch kurze Wege.

Was macht bei den Quartiersingern besonders Spaß?
»Wir singen aus Freude, wenn es mehrstimmig wird, ist das unbeabsichtigt und trotzdem schön...«

Barbara Schinowski, Engagierte bei den Quartiersingern

Beteiligen ... mal sehen: Mitmachen in Sielmingen bedeutet »Trau schau wem«: aufmerksam verfolgen, was sich im Quartiersladen tut und auch darüber sprechen; der Einladung vertrauenswürdiger Personen folgen und Gelegenheiten zum Kontakt im kleinen Kreis wahrnehmen: Eine größere Erzählrunde mit Angehörigen in Pflegeverantwortung kommt auf Anhieb zustande. Die Brücke ist die ortsansässige Pfarrerin.

»Farbtupfer im Alltag – gern gesehen«: Es gibt Interesse an Exkursionen außerhalb des Stadtteils, an kleinen, unaufwändigen Auflockerungen durch Feste (z.B. die Italienische Woche) oder begleitende kulturelle Impulse bei Veranstaltungen und Treffen.

Kontakt ja, aber in sicherem und vertrautem Rahmen: »Bibel und Brezel« und der Sonntagstreff ziehen einen festen, größeren Kreis Älterer an. Im kirchlichen Umfeld fühlt man sich hier gut aufgehoben. Passende Gelegenheiten (z.B. Sonntag, Exkursionen mit Erlebnischarakter) und Schlüsselpersonen mit Ausstrahlung wirken. Dagegen finden offene und regelmäßige Angebote im bisherigen Format wie Kochen, Walken, gemeinsames Frühstück weniger Anklang.

»Warum eigentlich einen Quartiersladen?« Nach einem Jahr ist der Quartiersladen zu einer festen Größe geworden. Die Skepsis gegenüber der neuen Infrastruktur ist abgeklungen, sowohl in der Bürgerschaft als auch in der Verwaltung. Manche stoßen sich nach wie vor am Namen. Der besondere Beitrag des Quartiersladens im Vergleich zur Arbeit von Vereinen, Kirchengemeinden oder Angeboten von Bildungsträgern erschließt sich nur langsam.

Fazit: Die passenden »Anker« setzen - nicht nachlassen in der Kommunikation nach allen Seiten.

Deutlich kristallisieren sich Aktivitäten heraus, die Zusammensein ermöglichen, aber keine allzu große Nähe und Verbindlichkeit erfordern. Einen Gebrauchswert muss es geben, aber der Aspekt von Hilfe oder Bedürftigkeit darf

»Wir wünschen dem QL, dass sich daraus etwas Bleibendes entwickelt.«

Ursula und Rolf Schweizer,
Vermieter des Quartiersladens

nicht im Vordergrund stehen. Methodisch gelingt Beteiligung niederschwellig durch Begegnungen, angeleitete Treffen in überschaubaren Gesprächsrunden, in kleingliedriger, persönlicher »Feldarbeit« und verlässlicher Präsenz. Brückenpersonen sind unverzichtbar. Es müssen Magnete gefunden werden, die Verbindungen herstellen können.

Der lokale Reichtum sichtbarer und unsichtbarer Netzwerke erschließt sich von Mal zu Mal und mit jeder gelingenden Verbindung. Zu den Errungenschaften des ersten Jahres zählt der lockere Kreis der Kenner*innen, die anfangen, den Quartiersladen als IHREN Ort zu begreifen und eine Gruppe engagierter Schlüsselpersonen, der sogenannte Mentorenkreis. Sie sind bereit, den Quartiersprozess zu begleiten und wirken als Brücken in den Stadtteil hinein, übernehmen auch die Funktion des Sprachrohrs gegenüber der Verwaltungsspitze. Der Quartiersladen ist mit seinen Aktivitäten in einer festen Rubrik kontinuierlich öffentlich präsent. Fortlaufend wird die Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen gesucht, um passende Gelegenheiten auszuloten.

DER QUARTIERSLADEN ALS EINSTIEG IN INKLUSIVE QUARTIERSENTWICKLUNG – ERSTE ERKUNDUNGEN

Inklusive Quartiersentwicklung ist ein umfassender Ansatz, der die zentralen Lebensbereiche von Bewohner*innen im Blickfeld hat.

Inklusive Quartiersentwicklung beschreibt eine Zielsetzung für Sozialräume, bei der es darum geht, Versorgungsstrukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln, um Teilhabe für vielfältige Lebenslagen zu ermöglichen.

Das Miteinander soll sozialräumlich nachhaltig gestaltet werden und Barrieren sollen abgebaut werden (vgl. Konzept zur Weiterentwicklung ambulanter Versorgungsstrukturen, Ministerium für Soziales und Integration, 2014). Quartiersentwicklung legitimiert sich durch spürbare und sichtbare Verbesserungen, die den Menschen entsprechen und von ihnen aufgegriffen werden.

Welche inhaltlichen Aspekte sind bei einer inklusiven Quartiersentwicklung zu beachten?

Die zentralen Lebensbereiche der Bewohner*innen



Abb. 5: Zentrale Lebensbereiche: Aus: Stadt Freiburg (Hrsg.) (2019); Leitfaden für eine inklusive Quartiersentwicklung, Freiburg: S:26

»Der Quartiersladen ist ein idealer Platz um soziale Beratung vor Ort anzubieten. Die Wege für Ratsuchende sind kurz, der Laden gemütlich und der Kontakt ungezwungen und persönlich.«

Heike von Brook, Abteilung Sozialer Dienst und Wohngeldbehörde

Das gilt besonders für Ältere. Sie leben in einem im Vergleich zu jungen Menschen deutlich reduzierten Aktionsraum. Für sie sind Teilhabe im Nahbereich und die Ausgestaltung des Wohnumfeldes für ein vielseitiges, selbständiges und verbundenes Leben entscheidend. Über lange Zeit allein zu sein, birgt psychische und soziale Gesundheitsrisiken, die durch Einbindung gemildert werden können.

Die Gerontologie betont die Verletzlichkeit des hohen Alters und verweist auf die Bedeutung aktiver Gestaltung des Wohnumfeldes. Welche Wege zeichnen sich in Sielmingen ab?

Hörende Verwaltung im Feldversuch

Was bisher geschieht, lässt sich als Feldversuch aus der Verwaltung heraus beschreiben. Es werden sowohl Lösungen aus dem Prozess heraus entwickelt als auch planerisch strukturiert. In der Ausgestaltung der Maßnahmen wird Konzept- UND prozessorientiert gearbeitet. Auf der lokalen Ebene wird versucht, initiierte Maßnahmen (Top-Down) durch Anhörung und Beteiligung (Bottom-Up) immer stärker zu verwurzeln und die Passung zu finden.





Das bedeutet den Einstieg in eine Arbeitsweise, die der Verwaltung keine hoheitliche, sondern eine moderierende und koordinierende Funktion in der Wahrnehmung und Bearbeitung von Bürger*inneninteressen zuweist und diese nach dem »Gegenstromprinzip« (Bottom -up und Top-Down) in einem fortlaufenden Prozess ausarbeitet.

Für den Einstieg in Sielmingen ist damit vor allem die Schaffung eines »Freiraums« verbunden, der nicht sofort von partikulären Interessen oder Institutionen ausgefüllt wird und auch von Seiten der Verwaltung nicht zu sehr reglementiert oder gesteuert wird.

Beteiligungsformate, inklusiv ausgerichtet, schaffen lokale Öffentlichkeit

Es ist bekannt, dass Beteiligungsverfahren aus der Stadtplanung Bürger*innen aus sozialen Milieus ansprechen, die mit Sprache, Planung, Kommunikation in Gruppen und in der Öffentlichkeit umgehen können. Der Einstieg in Quartiersarbeit über den Quartiersladen erfordert eine breite Palette von Kontakt- und Mitmachmöglichkeiten,

die »den Ton der Menschen« treffen und wiederholte, kontinuierliche Mitgestaltung zulassen. Der Quartiersladen eröffnet informelle und persönliche Annäherungen und schafft damit Erfahrungen der Zugehörigkeit. Durch geeignete Formate für Information, Meinungsbildung, Aktion und Begegnung bietet er Raum, um lokale Öffentlichkeit zu schaffen: Menschen, Themen, Verbindungen mit lokaler Bedeutung können auftauchen. Verbindungen finden einen Raum. Anknüpfungen können entstehen. Den Quartiersladen in Sielmingen zeichnet eine innovative Mischung aus vertrauten und innovativen Settings aus.

Die Eröffnung des Quartiersladens z.B. spielt mit Gesprächsformen, die dem »Speed-Dating« nachempfunden sind, bietet aber auch einfach Geselligkeit. Information wird verbunden mit kulturellen Beiträgen. Lokale Partner*innen werden eingebunden. Darbietung und zeitliche Gestaltung sind auf die Beteiligten ausgerichtet und erlebniszentriert angelegt, also möglichst inklusiv.



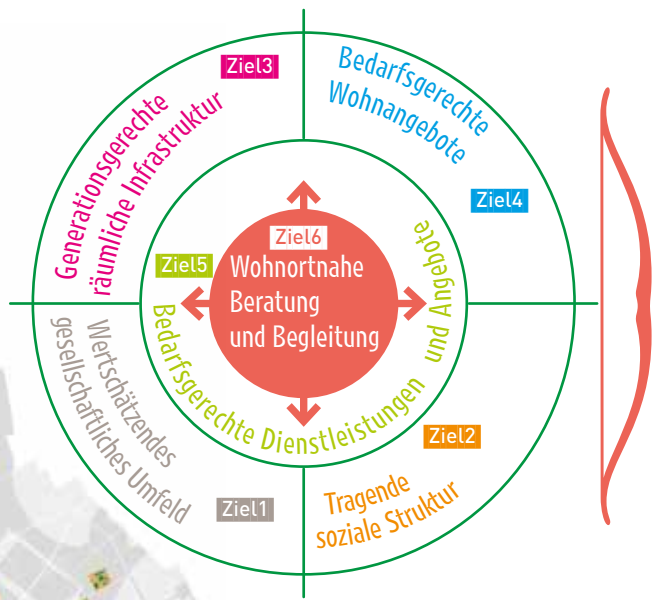


Abb.6 : Ziele des KDA-Quartiersansatzes. Aus: Kuratorium Deutsche Altershilfe (2012): Denkansatz und Innovationen für eine moderne Altenhilfe, S.6.

Netzwerkarbeit in gewachsenen Strukturen

Zivilgesellschaftliche und Netzwerke in der Form interinstitutioneller Kooperationen zählen heute zu einem gesellschaftlichen Meilenstein in der Umsetzung altersgerechter Quartiere. Das postuliert der 7. Altenbericht mit dem Leitbild der »Caring Community« (Sorgende Gemeinde) wie auch das Kuratorium Deutsche Altershilfe in seiner Konzeption für eine moderne Altenhilfe.

In der integrierten Sozialplanung werden Netzwerke schon lange als Schlüsselformen lokaler Governance betrachtet. Lebensweltliche Netzwerke stärken das persönliche Sozialkapital.

Organisierte Netzwerke bündeln professionelles Sozialkapital und wirken dadurch der institutionellen Zergliederung der Funktionssysteme entgegen. Wenn sie anschlussfähig sind an die örtlichen Gegebenheiten, unterstützen sie altersgerechte Quartiersentwicklung.



Für die Quartiersentwicklung in Sielmingen stellen sich mehrere Anforderungen an die Netzwerkarbeit.

Lebenswirklichkeit in Sielmingen, dass immer mehr Familien über die Generationen hinweg durch große Distanzen getrennt sind.

Dörfliche Prägung, die Wirkung zeigt: Im neuentstandenen "Räumlichen Leitbild - Perspektive Filderstadt 2030" wird Sielmingen als dörflich geprägtes Gebilde mit sozialem Wohn- und Lebensraum, einer erstaunlich breiten und lebendigen Vereinskultur sowie aktiven Kirchengemeinden charakterisiert. In einem solchen Gemeinwesen ist mit einer gesellschaftlichen Norm zu rechnen, die Pflege und Betreuung als »private Angelegenheit« wertet, die durch Familie und Angehörige zu leisten ist. Nachbarn und Freund*innen spielen in solchen Pflegearrangements eine nachrangige Rolle. Allerdings leisten sie andere Formen der Unterstützung, die Teilhabe und Lebensqualität fördern (z.B. Geselligkeit, Wertschätzung, Information). In Sielmingen zeigte sich bereits im Vorfeld mehr Zurückhaltung gegenüber außerfamiliären Hilfsangeboten als in anderen Stadtteilen. Andererseits gilt für die

Bedarfe, die auf der Hand liegen: die Sozialplanung wiederum stellt den Bedarf an alternativen Wohnformen und Unterstützungsangeboten im Quartier fest, um eine hohe Lebensqualität im Alter für selbstständige Teilhabe und Mobilität zu gewährleisten. Bei Beginn des Projekts gibt es keine offenen quartiersbezogenen Hilfs- und Beratungsangebote oder einen Servicestützpunkt mit umfassendem Leistungsspektrum. Es fehlt auch ein Treffpunkt für Mitmach- und Gestaltungsmöglichkeiten sowie ein Knotenpunkt für Kommunikation und Initiierung von Nachbarschaftsprozessen.

Der Quartiersladen steht damit für den Einstieg in lokale Unterstützungsinfrastruktur.

Von der Verwaltungsspitze zwar befürwortet und unterstützt, stehen die Verantwortlichen des Quartiersladens doch vor typischen Herausforderungen ei-



Ein Nebeneinander von Akteur*innen :

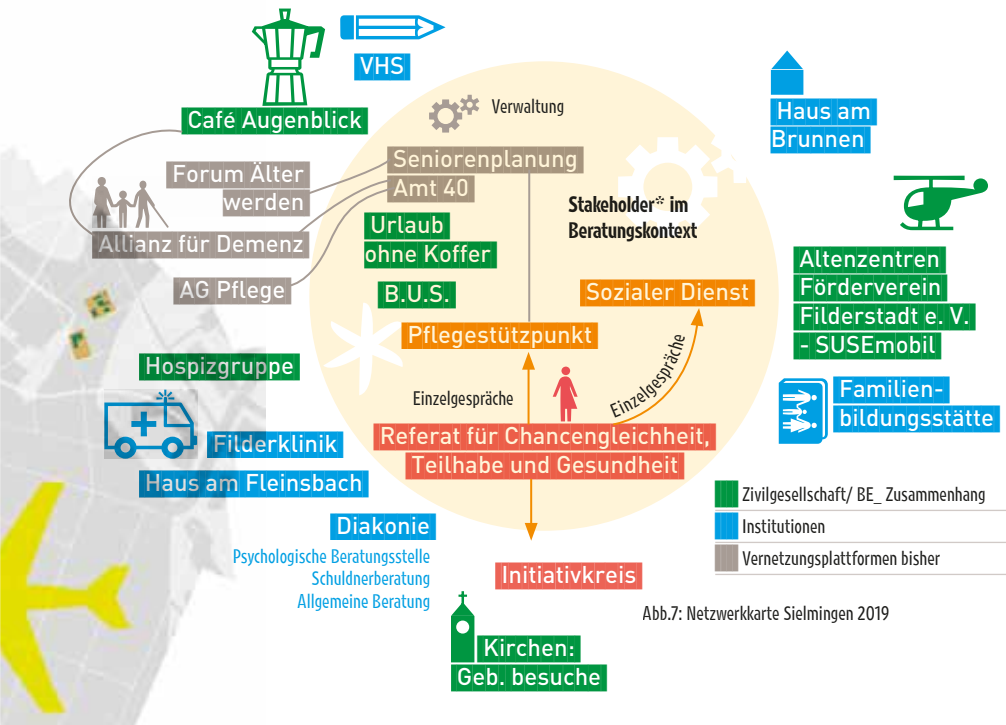


Abb.7: Netzwerkkarte Siemingen 2019

nes von außen angestoßenen Projekts: Es gilt, diesen Ort in einem für Außenstehende schwer durchschaubaren Geflecht von Akteur*innen zu platzieren und Anschlussfähigkeit zu erreichen. Es gilt, Nischen aufzuspüren, die nicht von anderen Akteur*innen bereits besetzt oder beansprucht werden. Ansprüche, Erwartungen, Selbstverständnisse müssen ausgelotet, befürchtete Überschneidungen thematisiert werden.

Dies trifft auch für die verwaltungsinterne Zusammenarbeit an Schnittstellen zu.

In der Netzwerkliteratur wird von »regulierter Koopkurrenz« gesprochen, um diese Dynamik interorganisatorischer Kooperation und Koordination zu beschreiben. Es geht um ein Spannungsfeld von Flieh- und Anziehungskräften. Potenziale oder Verwerfungen zeigen sich allerdings erst anhand praktischer Anlässe. Bis jetzt haben sich aus den zahlreichen Kontaktbemühungen des ersten Jahres rund um den Quartiersladen Netzwerkansätze in vier Settings herauskristallisiert.

Schubert, H.. (2019) Local Governance und Altenhilfe im Quartier



»**Runder Tisch Beratung**«: Mit Beratungsexpert*innen des gesamten Spektrums kommunaler Sozialdienste, ambulanter Pflegedienste, freier Träger, der örtlichen Filderklinik sowie Vertreter*innen von Kirche und Hospizarbeit ist ein abgestimmtes lokales Beratungsangebot entstanden. Die Zusammenarbeit hat sich ausgeweitet auf gemeinsame lokale Informations- und Bildungsaktivitäten und entwickelt sich zu einer strategischen Allianz im Blick auf Sensibilisierung für Alters- und Pflegefragen in und um Sielmingen.

»**Das Mentorenteam des Quartiersladens**«: Ein kleiner Kreis von Schlüsselpersonen aus Sielmingen begleitet die Hauptamtlichen des Quartiersladens kritisch in Grundsatzfragen und sichert dadurch immer wieder die Anschlussfähigkeit.

»**Wir vom Quartiersladen**«: Es gibt mittlerweile ein loses informelles Netzwerk von Mitwirkenden, die selber Aktivitäten durchführen oder zu festen Besucher*innen zählen.

»**Unterstützung gemeinsam angehen**«: Mit einer kirchlichen Jugendgruppe steht eine Kooperation für eine »digitale Sprechstunde« in Aussicht. Mit dem »SUSEmobil«, einem Fahrdienst auf bürgerschaftlicher Basis für Filderstadt, ist ein Einkaufsangebot gezielt für Sielmingen verabredet.

Der Sielminger Quartiersladen nach einem Jahr: Anker sind geschafft: Quartiersarbeit steht drauf und steckt drin.

Der Quartiersladen hat nur eine Chance, wenn er bestehende Stadtteilaktivitäten nützlich und attraktiv ergänzt. Er hat sich durch Aktivitäten zu legitimieren, die Partizipation und Unterstützung rund um das Zusammenleben der Generationen wohnortnah initiieren und ausgestalten. Es gehört zur Selbstverpflichtung der Verantwortlichen, der Gefahr von Doppelstrukturen aktiv zu begegnen.





Gemessen an Kriterien für gelungene Quartiersarbeit

- ☛ wird im Quartiersladen kleinteilig, lokal, dezentral und flexibel gearbeitet;
- ☛ sind die Verantwortlichen als Initiator*innen, Begleiter*innen und Koordinator*innen unterwegs;
- ☛ gilt: möglichst nichts allein, sondern kooperativ;
- ☛ gewinnt der Quartiersladen Stärke und Überzeugungskraft durch Mitwirkung, Engagement und Beteiligung im Quartier.

Nach-gedacht

»Hoffnung ist eben nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht - ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.«
Vaclav Havel

Viele Expert*innen beschäftigen sich heute mit Quartiersentwicklung. Es gibt Datenbanken zu Projekten aus den wichtigsten Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. (www.land.nrw.de, www.aq-nrw.de) Institute befassen sich bundesweit damit (vgl. Kuratorium Deutsche Alters-

hilfe, www.Sozial-Raum-Management.de) Das Instrumentarium zu Bürgerbeteiligung wächst unaufhaltsam und kreativ (vgl. www.nonconform.io). Dennoch trifft das Bild des »Blindflugs« ziemlich genau die Ausgangslage der Initiator*innen beim Start eines Prozesses, besonders wenn man von außen kommt. In gewisser Weise befindet man sich im Kleinen in einer Konstellation, die im globalen Wirtschaftskontext als »Vuka-Welt« beschrieben wird: das Setting ist volatil, unsicher, komplex, ambivalent.

Was hat dazu beigetragen, in der Quartiersarbeit im Kleinen in Sielmingen unter solchen Bedingungen zu bestehen, voranzukommen, Wirkungen zu erzielen?

- ☛ Ein angemessenes Mindset: Einsteigen im Bewusstsein des Eisbergproblems
- ☛ Die Richtung behalten – sich nicht vom Weg abbringen lassen. Wissen, wozu man unterwegs ist und daran festhalten





- ☛ Laufende konzeptionelle Schärfung
- ☛ Neugier und Lust an der »Akrobatik« von Problemlösungen
- ☛ Projektarbeitsweise und gekonntes Projektmanagement
- ☛ Vertrauen in die Tragfähigkeit gemeinschaftlicher Lösungsansätze
- ☛ Dezidierte Sozialraumorientierung in der zuständigen Verwaltungsabteilung
- ☛ Ambiguitätstoleranz
- ☛ Reale und virtuelle Räume für Erprobung und Experiment, für Nachdenken und Neujustierung, für Beteiligung
- ☛ Abschied vom Perfektionismus
- ☛ Die Ausstattung mit guten Ressourcen: Zeit, Sachmittel, Technik, fachliche und persönliche Kompetenzen, Begleitung
- ☛ Persönliche und fachliche Robustheit: »You can't just whistle«.

Was sind Stärkungsmittel?

- ☛ Institutionelle Rückendeckung
- ☛ kleine vertrauensstarke Tandem- oder Teamkonstruktionen

Der Einstieg in die Quartiersarbeit in Sielmingen war und bleibt auch im zweiten Jahr voraussetzungsreich. »Sielmingen inklusiv« hat die Latte hoch gesetzt. Von den Verantwortlichen verlangt es ausgeprägte intellektuelle, kommunikative und operative Schlüsselqualifikationen. Die Arbeit in und an Schnittstellen muss bewerkstelligt und ausgehalten werden, sei es verwaltungsintern oder mit Organisationen im Feld. Wie das Älterwerden scheint auch Quartiersarbeit »kein Geschäft für Feiglinge« zu sein.

In Kooperation:

Akkordeon- und Handharmonika-Club Sielmingen e.V. • Alten- und Pflegeheim St. Vinzenz • Altenzentren Förderverein e.V. AOK Filderstadt • Begegnungs- und Bildungszentrum WIE • Bürgerhaus »Sonne« • Diakoniestation auf den Fildern Diakonie Stetten • Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium • Evangelische Kirchengemeinde Sielmingen Evangelisches Dekanatamt Bernhausen • Familienbildungsstätte • Haus am Fleinsbach • Haus im Sulzbachtal Hospizgruppe Filderstadt e.V. • Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V. • Katholische Kirchengemeinde Sielmingen Kindergarten Wielandstraße • Kreisdiakonieverband / Psychologische Beratungsstelle Landeskirchliche Gemeinschaft Sielmingen e.V. • Landfrauenverein Filderstadt-Sielmingen • Musikverein Sielmingen e.V. Pestalozzischule Sielmingen • Pflegestützpunkt Filderstadt • SOFA - Sozialpsychiatrischer Dienst für alte Menschen SV OG Bernhausen und Umgebung e.V. • TSV Sielmingen 1898 e.V. • Wielandschule Sielmingen • Wohngemeinschaft für Senioren



ANHANG

Flyerauswahl:





CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

01.02.2019- 31.01.2020

Am Start

16.02.19	Eröffnung und Tag der offenen Tür des Quartiersladens
23.02.19	Erster Spielesamstag im QL
06.03.19	Veranstaltungsreihe mit den LandFrauen: Alle Wetter, Wind und Wolken - Biowetter und Gesundheit – Vortrag von Michael Gutwein
19.03.19	Veranstaltungsreihe mit der AOK Neckar-Fils: Impulsvortrag mit praktischen Übungen mit Frau Braun-Loehr
19.03.19	Kunstgruppe »atelier unterwegs« von Eva Hauser trifft sich das erste Mal im QL
27.03.19	Krämermarkt in Sielmingen - im QL gibt es Linsen und Spätzle
03.04.19	B.U.S. Ausbildung in Esslingen
03.04.19	ARGE-Sitzung im Quartiersladen
04.04.19	Initiativkreis – Beratung, Betreuung und Vernetzung im Quartier
05.04.19	B.U.S. Ausbildung in Esslingen
10.04.19	B.U.S. Ausbildung in Esslingen
12.04.19	Veranstaltungsreihe: Exkursion nach Dettingen/ Erms und Bad Urach
14.04.19	Erster Sonntagstreff mit Herr Mauz im QL
26.04.19	Veranstaltungsreihe: Markttag in Sielmingen und Suppenküche im QL mit Frau Marmull
02.05.19	Veranstaltungsreihe: Stadtteilspaziergang nach Ober- und Untersielmingen

So tickt Sielmingen: Die Anliegen und Ideen aus der Bürgerschaft nehmen Gestalt an

04.05.19	Beteiligungsprozess »Alle sind aktiv dabei«
07.05.19	Unterarbeitsgruppe Beratung im QL
07.05.19	Beginn: B.U.S. in Sielmingen
09.05.19	Unterarbeitsgruppe pflegende Angehörige
04.06.19	2. Beteiligungsprozess- Ehrenamtliches Engagement formiert sich
06.06.19	Initiativkreis- Beratung und Betreuung im QL
07.06.19	Informationstreffen zur Ital. Woche
12.06.19	Start Gesundheitsreihe: Vortrag »Was hält uns Gesund«
18.06.19	Gesundheitsreihe: Jünger älter werden
09.07.19	Gesundheitsreihe: Mit weniger Stress-leichter durch den Alltag
11.07.19	Gesundheitsreihe: Es kann jeden treffen: Krebserkrankung
24.07.19	Veranstaltungsreihe: Lieblingsgeschichten im Sinnes- und Bibelgarten mit anschließendem Picknick
25.07.19	Auftaktveranstaltung: Beratungsangebot im Quartiersladen
14.08.19	Veranstaltungsreihe: Generationenübergreifend Sinne wecken. Führung durch den Sinnes- und Bibelgarten mit anschließendem Kochen im Quartiersladen
27.-31.08.19	Italienische Woche im QL



Der Quartiersladen wird vielstimmig – Kooperationen weiten sich aus

05.09.19	Veranstaltungsreihe: Start Bibel & Brezel- Generation Plus – Frühstück einmal pro Monat mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft e.V.
05.09.19	Beginn: Kreativnachmittag – 3. Donnerstag im Monat
08.09.19	Mitwirkung beim Kirchplatzfest
11.09.19	Veranstaltungsreihe: Kräuterführung im Sinnes- und Bibelgarten. Anschließend nachhaltiges Kochen mit frischen Kräutern im Quartiersladen
26.09.19	Zu Gast bei Altenpflege Görgens- Haus am Brunnen
08.10.19	Zu Gast bei der Hospizgruppe
10.10.19	Zu Gast bei der WGfS GmbH
11.10.19	Start der Reihe »Im Reich der Sinne«: indisch kochen
09.10.19	Gesundheitsreihe: Was tun, wenn der Dickdarm erkrankt
17.10.19	Beginn: Quartiersinger- Chorinitiative im Quartiersladen 2.+4. Donnerstag im Monat
17.10.19	Veranstaltungsreihe: Sicherheitsaktion für Senioren Kuratorium
24.10.19	»Im Reich der Sinne«: Handmassage
25.10.19	Beginn: Italienisch spielend unterwegs- einmal pro Monat
05.11.19	Zu Gast bei der evang. Kirchengemeinde
15.11.19	Veranstaltungsreihe: Exkursion nach Metzingen-Mehrgenerationenhaus
19.11.19	Gesundheitsvortrag: Medikamente im Straßenverkehr
20.11.19	Gesundheitsreihe: Bluthochdruck- Volkskrankheit Nr.1
22.11.19	Workshop zu Plastikvermeidung - Herstellung von selbstgemachten Putzmitteln
28.11.19	Im Reich der Sinne: Veeh-Harfe
29.11.19	Im Reich der Sinne: Rindsrouladen kochen
02.12.19	Gesundheitsreihe: Sturzprophylaxe
03.12.19	Adventlicher Lesenachmittag
05.12.19	Veranstaltungsreihe: Besuch Esslinger Weihnachtsmarkt
11.12.19	Zu Gast bei der Filderklinik- Aufnahme ins Krankenhaus
12.12.19	Im Reich der Sinne: Entspannung mit Klangschalen
16.12.19	Weihnachtsfeier im Quartiersladen
17.12.19	Adventlicher Lesenachmittag
09.01.20	Sielminger Senioren im Quartiersladen – 2. Donnerstag im Monat

Jahresbilanz: angekommen in Sielmingen

25.01.20	MEIN Quartiersladen- Bürgerbeteiligung
25.01.20	Veranstaltungsreihe: Sternwarte Stuttgart - Ausflug mit der FBS
30.01.20	Zu Gast bei der Filderklinik- Entlassung aus dem Krankenhaus



Stadtverwaltung Filderstadt
Referat für Chancengleichheit,
Teilhabe und Gesundheit



Dr. Susanne Omran
Martinstraße 5
70794 Filderstadt

Unter Mitwirkung von
Dipl. Psych. Iren Steiner

Tel. 0711 / 70 03 - 34 3
Fax 0711 / 70 03 - 73 43
chancengleichheit@filderstadt.de
www.filderstadt.de

